



MEDIX-CARE ermöglicht eine intelligente Patient Journey

Patientenportal Plus

Das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) definiert ein Patientenportal als Instrument, das „ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement sowie das Überleitungsmanagement von Patientinnen und Patienten zu nachgelagerten Leistungserbringern ermöglicht.“ Was wäre, wenn es aber zahlreiche zusätzliche Interaktionsmöglichkeiten sowie ein Patientenentertainment und die Möglichkeit der Patientenbeteiligung über ein Bedside-Terminal bieten würde? Dann wäre es MEDIX-CARE. Die Plattform des gleichnamigen Unternehmens deckt nicht nur alle Muss- und Kann-Kriterien des Fördertatbestandes 2 des KHZG ab, sondern geht noch darüber hinaus.

So sieht eine intelligente Patient Journey aus

Die Reise des Patienten durch das Krankenhaus – anberaumt ist ein operativer Eingriff – beginnt bereits vor der stationären Aufnahme, genau gesagt: zwei Tage vorher. Da bekommt er einen Einladungsbrief mit einem QR-Code, den er einscann, um dann online die Aufnahmeformalitäten zu erledigen, Anamnesebögen auszufüllen, Wahlleistungen zu buchen und Essen auszuwählen. Darüber hinaus findet er Informationsblätter und -videos zu seiner Behandlung. „Durch den Online-Check-in werden die Mitarbeiter in der Aufnahme entlastet, genauso durch die Auswahl von Wahlleistungen und des Essens. Die Aufklärungsvideos dagegen ersparen den Pflegekräften Zeit“, erläutert Bernd Jaskotka aus der Geschäftsleitung von MEDIX-CARE den Wert für das Krankenhaus.

Kommt der Patient dann in die Klinik, checkt er sich an einem speziellen Kiosksystem im Eingangsbereich oder via QR-Code mit seinem Smartphone ein. Danach wird er automatisch zur Indoor-Navigation weitergeleitet, die ihn auf die richtige Station führt. „So wird eine hohe Arbeitslast von der Anmeldung und dem Hol- und Bringdienst genommen“, sagt Jaskotka.

Hat sich der Patient in seinem Zimmer eingerichtet, stehen diverse Untersuchungen an. In gestaffelten, individuell zu definierenden Abständen wird er per Nachricht in der Journi App oder auf dem Bedside-Terminal daran erinnert. Das reduziert die Wartezeiten für den Patienten und eliminiert Leerläufe im klinischen Workflow.

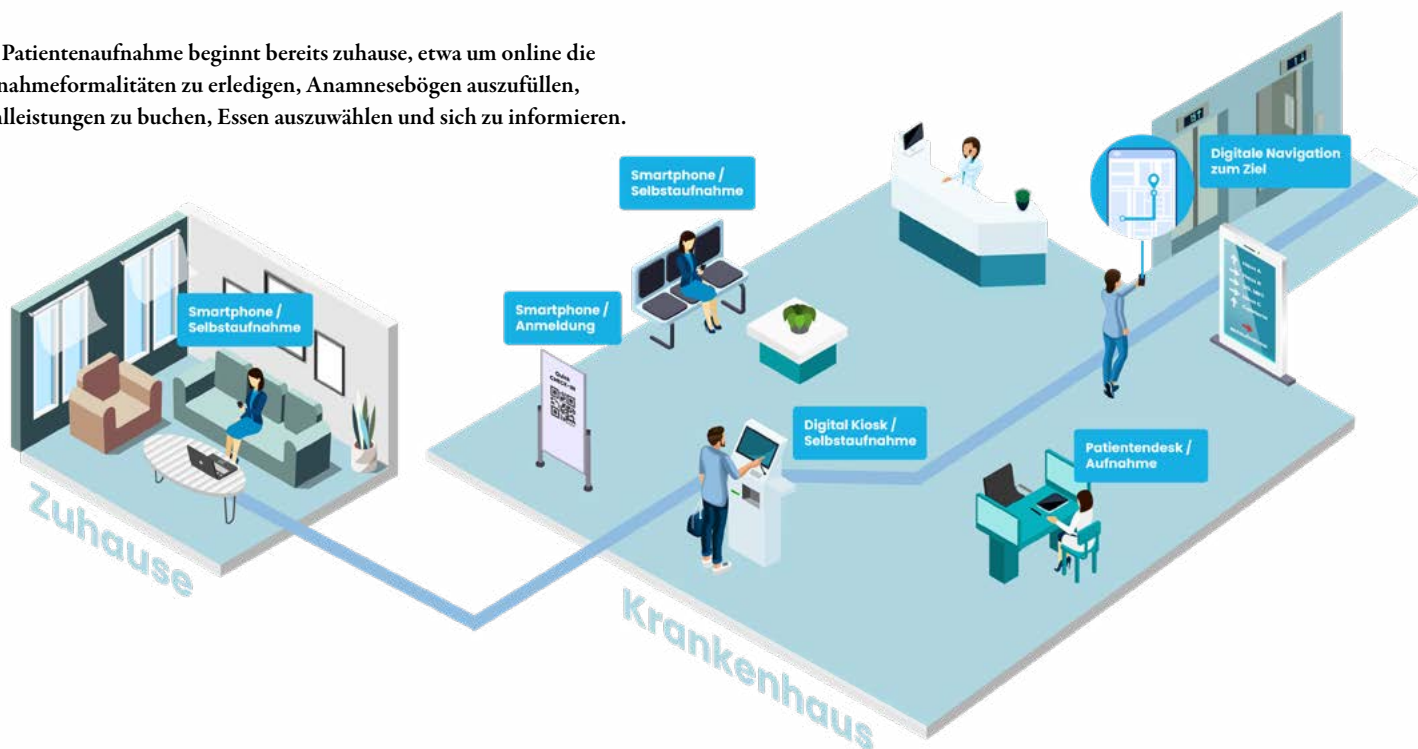
Vor bestimmten diagnostischen Verfahren muss der Patient einige Dinge beachten. Diese Verhaltensregeln schickt

ihm das System samt Termin-Erinnerungen auf sein persönliches Endgerät oder das Bedside-Terminal. „In bestimmten Paketen erhält er Terminerinnerungen und Aufklärungsvideos zur Behandlung. Gleichzeitig hat er die Möglichkeit, direkt um Hilfe zu bitten“, ergänzt Jaskotka.

Entertainment und mehr

Nach der OP ist dem Patienten Bettruhe verordnet. Ablenkung bietet ihm das Bedside-Terminal oder sein Tablet. Darauf kann er Fernsehen und Videos schauen, Radio und Musik hören, im Internet surfen oder sich ein Wunschemü wählen. Es dient aber auch der Information zu seiner Krankheit und Behandlung, dem Austausch mit Ärzten und Pflegekräften sowie der Dokumentation seines Heilungsprozesses – und zwar in vielfältiger Weise.

Die Patientenaufnahme beginnt bereits zuhause, etwa um online die Aufnahmeformalitäten zu erledigen, Anamnesebögen auszufüllen, Wahlleistungen zu buchen, Essen auszuwählen und sich zu informieren.



Ein Service sind die bereits erwähnten Aufklärungsbögen und -videos, ein anderer ist die sogenannte digitale Klingel. Damit ruft der Patient beispielsweise eine Pflegekraft oder gibt eine „Bestellung“ auf, etwa eine Decke oder ein Glas Wasser. Diese Nachricht erscheint direkt auf dem Smartphone oder Tablet der Pflegekraft und kann abgearbeitet werden, ohne erst in das Zimmer zu gehen und den Patienten zu fragen, was er wünscht.

Des Weiteren kann der Patient am Bedside-Terminal mit Sprach- und Textnotizen sein Behandlungstagebuch führen. Alle genannten Maßnahmen erhöhen die Patientenzufriedenheit und reduzieren den Aufwand für das Klinikpersonal.

„Wir binden unsere Anwendung in die vorhandene Infrastruktur des Klinikums in das klassische Patientenentertainment ein und erweitern die Möglichkeiten. Das bedarf also keiner zusätzlichen Beschaffung und ist einfach gemacht“, erläutert Bernd Jaskotka.

Nach der OP ist vor der Entlassung

Ist die OP gut überstanden, stehen gleich Nachuntersuchungen und die ersten RehaMaßnahmen an. Diese wurden vorher terminiert und dem Patienten

mitgeteilt. Mit einem Klick auf die Wegbeschreibung mittels Indoor-Navigation kann er sich zum Untersuchungs- oder Therapieraum führen lassen. Dadurch wird der Hol- und Bringdienst des Hauses entlastet.

Durch die kontinuierliche Einbindung der Patienten durch die MEDIX-CARE Plattform werden alle Behandlungs- und Pflegeprozesse effizienter und verbessert.

Nach der Entlassung stehen dem Patienten dann alle wichtigen Informationen und Dokumente in seiner Journi App zur Verfügung. Wenn der Patient es möchte, werden die Unterlagen auch den Zuweisern sowie weiterbehandelnden Fachärzten und Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Über die App bleibt der Patient auch nach seiner Entlassung für Fragen und eine weitergehende Begleitung mit dem Ärzte- und Therapeutenteam in Kontakt.

Internationale Erfahrung

Weltweit arbeiten gegenwärtig mehr als 80 Krankenhäuser mit MEDIX-CARE. Neben der ständig wachsenden Anzahl ausländischer Kliniken werden auch immer mehr Kliniken in Deutschland mit MEDIX-CARE ausgestattet. Zusätzlich werden auch die ersten deutschen KI-Anwendungen implementiert.

„MEDIX-CARE ist eine smarte Gesamtlösung aus einer Hand, die hoch skalierbar ist, sich leicht implementieren lässt und mit den individuellen Anforderungen einer Einrichtung wachsen kann“, sagt Bernd Jaskotka. „Durch nationale und internationale Anforderungen hinsichtlich Funktionalitäten und Systemintegration ist die Plattform sehr schnell gewachsen. Wir können sicher mit Fug und Recht behaupten, dass wir heute den breitesten Funktionsumfang bieten.“

Wichtig sind dem Geschäftsleitungsmitglied die Offenheit und Interoperabilität der Plattform. Systeme, die bereits im Hause implementiert sind, können genauso wie später hinzukommende Fremdsysteme problemlos über gängige Schnittstellen wie HL7, IHE und FHIR angebunden werden. Ein DSGVO-konformer Austausch aller Daten ist selbstverständlich.

„Wir stellen fest, dass sich mit MEDIX-CARE die Rehospitalisierungen verringern lassen. Darüber hinaus verkürzt sich die Aufenthaltsdauer bei einer gleichzeitig steigenden Patientenzufriedenheit. Das alles ergibt eine hohe Effizienzsteigerung“, blickt Bernd Jaskotka nicht ohne Stolz auf eine erfolgreiche Bilanz der Patient Journey mit MEDIX-CARE.